

Historische Formel Vau Europa e.V.

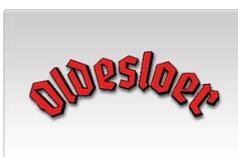
FV-GP 2011

der Historischen Formel Vau Europa e.V.

7. und 8. Lauf in Zandvoort



Wir werden unterstützt von:



unterstützt



Dr. Frank Michael Orthey, Serienkoordinator FV-Gp, Vorsitzender des Vorstands
Tel.: 0049(0)89/42001281 Mail: Vorstand@formel-vau.eu
Mehr Informationen unter: www.formel-vau.eu

Spannung in den Dünen von Zandvoort

Die FV-Gp der Historischen Formel Vau Europa gastierte vom 05. bis 07. August auf dem niederländischen Dünenkurs. 19 Fahrer aus 6 Ländern traten zum 7. und 8. Lauf der anspruchsvollen Gleichmäßigkeitsrennserie auf der anspruchsvollen Strecke an. Urlaubszeit und weite Anreise führten dazu, dass das FV-Gp-Feld klein aber fein antrat. Insgesamt sind rund 80 rennbereite Formel Vau und Super Vau-Fahrzeuge bei der Historischen Formel Vau Europa registriert. Alleine in diesem Jahr konnte die Serie für Gleichmäßigkeitsrennen 7 neue Fahrer begrüßen. Bei Spitzenveranstaltungen treten bis zu 50 Autos an. In den Niederlanden waren zwei Ex-Arie-Luyendieck-Lolas am Start, Mark Löffelsender trat mit dem von seinem Vater konstruierten MoTuL-Super Vau an, der von Walter Löffelsender (Europameister 1973) selbst betreut wurde und Robert Waschak brachte den Ex-Manfred Schurti Austro Vau aus dem Salzburgerland in die Dünen.



**Mark Löffelsender (vorne) im MoTuL (Motorentuning Löffelsender)
in der Hugenholtz-Bucht**

Historische Formel Vau Europa e.V.

Die Fahrerinnen und Fahrer der FV-Gp treten in 7 unterschiedlichen Klassen beginnend ab Baujahr 1963 an. Die Fahrzeuge der größten Nachwuchsrennserie aller Zeiten haben je nach Klasse eine Leistung zwischen 50 und knapp 200 PS, was bei geringem Gewicht für respektable Fahrleistungen sorgt. Vor allem aber für viel Spaß!

Klassen

Klasse	Perioden-Spezifikation	Bezeichnung	
Klasse 1	1963 – 1966	Formel Vau 1200 / 1300	(Frühe Einvergaser)
Klasse 2	1967 – 1972	Formel Vau 1300	(Späte Einvergaser)
Klasse 3	1973 – 1976	Formel Vau 1300	(Zweivergaser)
Klasse 4	1971 – 1977	Formel Super Vau 1600	(Luftgekühlte Super Vau)
Klasse 5	1978 – 1982	Formel Super Vau 1600	(Wassergekühlte Super Vau)
Klasse 6	ab 1977	Formel Vau 1300	(Luftgekühlte Formel Vau) (Gaststarter)
Klasse 7	ab 1990	Formel Vau 1300	(Moderne Formel Vau) (Gaststarter)



Bunte Vielfalt der FV-Gp : Martin Bourgondien im beflügelten Celi Formel Super Vau (Klasse 4) vor Rob van Hoorn im frühen Beachcar (Klasse 2)

Im freien Training am frühen Freitagnachmittag ließen es die Piloten zunächst vorsichtig angehen, die Strecke in Zandvoort hat es schließlich in sich und braucht Respekt. An der Spitze die beiden Lyuendieck-Lolas von Frank Orthey und Jelle Erfmann, dahinter folgten die Super Vaus von Rüdiger Mager und Alfred Ecker. Sensationell auf Platz 5 der Zandvoort-Spezialist Jukka Puurunen aus Finnland im Veemax-Einvergaser der Klasse 2 mit immerhin rund 70 PS-Leistungsrückstand auf die Super Vaus! Als Gastfahrer kam Gregor Schulz, rennfahrender Redakteur der Oldtimer Markt von Anfang an gut zurecht. Robert Waschak, weit angereist aus dem österreichischen St. Gilgen musste bereits nach wenigen Runden mit Motorproblemen abstellen, die sich als so gravierend erwiesen, dass das Fahrzeug mit Kolben- und sich anbahnenden Lagerschaden nicht mehr vor Ort repariert werden konnte. Für solche Situationen sieht das Reglement der FV-Gp zwar Fairnesspunkte vor, aber über 2000 km Reise für drei Runden, sind dann doch eine bittere Pille.



Dynamik der Klasse 1: Gastfahrer Gregor Schulz im Apal von 1964

Im Zeittraining, in dem die Startaufstellung ausgefahren wurde, rückte die Spitze erwartungsgemäß dichter zusammen. Mark Löffelsender freute sich an dem erstmals problemlos laufenden MoTuL und kam bis auf dreieinhalb Zehntel an Frank Orthey (beide Klasse 4) heran. Er hätte diesen wohl noch von der „Pole“ verdrängen können, hätte er nicht mit Öldruckproblemen kurz vor Trainingsende abstellen müssen. Dahinter der einzige wassergekühlte Super Vau (Klasse 5) von Rüdiger Mager, gefolgt von Alfred Ecker, Jelle Erfmann und dem Belgier Martin Bourgondien (alle Klasse 4), der an diesem Wochenende mit dem neu aufgebauten Celi einen deutlichen Schritt nach vorne machte. Auf Platz sieben dann der fliegende Finne Jukka Puurunen (Klasse 2) noch vor dem ersten Zweivergaser-Fahrzeug vom Schweizer Christoph Hasler (Klasse 3). Die Top-Ten komplettierten Gerd Hast im MoTuL (Klasse 3) vor Lokalmatador Rob van Hoorn (Klasse 2) im Beach.



Jukka Puurunen (208, Klasse 2) im Veemax sticht vor Christoph Hasler (Klasse 3) im roten Fuchs in die Hugenholtz, beobachtet von Walter Grulich im seltenen Rion (Klasse 1)

Abends erkundeten dann die Piloten der FV-Gp zu Fuß die Rennstrecke und die Ideallinie – unter fachkundiger Anleitung von Günther Filthaut, früher selbst Formel Vau Aktiver und Zandvoort-Insider. Versprechen: „Wenn ihr das so macht, wie ich es euch zeige, seid ihr morgen alle 5 Sekunden schneller!“ Das erprobten die Aktiven dann am Samstag auf dem Weg zum nahen Strand oder nach Amsterdam, denn es fand ganztags ein Langstreckenrennen statt, sodass FV-Gp-Ruhetag angesagt war.



Auf der Suche nach der Ideallinie: FV-Gp-Piloten bei der Steckenbegehung

In den Wertungsläufen am Sonntag gelangen dann aber tatsächlich einigen Piloten Verbesserungen ihrer Rundenzeiten.

Nachdem es Samstagnacht wie aus Eimern geschüttet hatte, fand der 1. Wertungslauf wieder unter trockenen Bedingungen statt. Nun ging es um Gleichmäßigkeit. Die Fahrer setzen in der zweiten freien Runde nach dem fliegenden Start ihre Referenzzeit und die Abweichungen dazu werden für die Klassierung herangezogen: in Zandvoort wurden die drei Runden mit der geringsten Abweichung gewertet. Im 12 Runden-Gleichmäßigkeitsrennen setzte sich vorne die Super Vau-Meute ab. Frank Orthey konnte seinen 1. Startplatz nicht nutzen und wurde bis auf Platz 4 durchgereicht. Was für die Gleichmäßigkeitswertung allerdings ausreichte, um als Klassensieger einzulaufen! Waren es vorne Martin Bourgondien, Rüdiger Mager und Alfred Ecker, die für begeisternde Szenen sorgten, so waren es dahinter insbesondere Jukka Puurunen und Christoph Hasler, die für ein breites Grinsen auf den Rängen – und wohl auch unter ihren Helmen sorgten.



Spannende Szenen lieferten Frank Orthey (Lola, 403, Klasse 4), Rüdiger Mager (Lola, 505, Klasse 4) und Martin Bourgondien (Celi, Klasse 4) in Lauf 2

Im 2. Lauf ein ähnliches Bild, nun aber vorne mit einem Dreikampf zwischen Rüdiger Mager, Frank Orthey und Martin Bourgondien. Während Frank Orthey (Klasse 4) an der Spitze kurz vor dem Ende des Laufs noch von Rüdiger Mager im wassergekühlten Lola (Klasse 5) abgefangen wurde, dem dabei auch noch die schnellste Runde des Wochenendes gelang, drehte Fredi Ecker auf Platz 4 die gleichmäßigsten Runden der Klasse 4 – und wie sich herausstellen sollte auch mit großem Abstand die gleichmäßigsten insgesamt in diesem Lauf. Viele interessante Manöver begeisterten Zuschauer und Aktive, die an diesem Tag merkten, dass sie da wirklichen körperlichen Sport betreiben. Der wunderschöne Dünenkurs geht an die Kondition der Aktiven. Durchschwitzt und mit sichtbarer Freude im Gesicht war für alle Fahrer das Resümee klar: Zandvoort ist immer einer Reise wert!



Spiele im Sand: Piloten der FV-Gp in Zandvoort



Gute Idee vom veranstaltenden DNRT (Dutch National Racing Team) um Huub Vermeulen und Ria Waterreus: Pokale einmal anders!

Beste Stimmung insofern bei der Siegerehrung (Ergebnisse unten). Die Vorstandsmitglieder Frank Orthey (Vorsitzender und Serienkoordinator) und Wolfgang Rafflenbeul (Verwaltungsvorstand) ehrten Sieger und Platzierte und bedankten sich insbesondere bei der Familie van Hoorn für die Vorbereitung vor Ort und die beste Versorgung mit holländischen Fischspezialitäten. Blumen für die weitesten Anreisen gingen an die Schweizer und österreichischen Sportfreunde!



Gesamtsieger: Alfred Ecker (A, Fuchs, 2. Lauf, links) und Christoph Hasler (CH, Fuchs) 1. Lauf, rechts)

Bei der nächsten Station der FV-Gp wird dann der Anreisespieß umgekehrt. Am Salzburgring geht es vom 09. bis 11. September um weitere Punkte um die noch völlig offene FV-Gp 2011. Finale dann bei den Jubiläumsläufen im Oktober am Nürburgring. Gemeinsam mit der Formel V Deutschland feiert der Verein dort 45 Jahre Formel Vau und 40 Jahre Formel Super Vau. Erwartet werden viele Gaststarter u.a. aus Südafrika und England. Vom 07. bis 09. Oktober wird in der Eifel das größte FV-Gp-Starterfeld in diesem Jahr erwartet.

Die Ergebnisse der Gleichmäßigkeitswertung in Zandvoort

1. Lauf (7. Lauf zur FV-Gp 2011)

Klasse 1: Formel Vau 1200 und 1300 (1963 – 1966)

1. Walter Grulich, D, Rion
2. Frans Parfant, NL, Apal
3. Gregor Schulz, D, Apal

Klasse 2: Formel Vau 1300 (1967 – 1972)

1. Rob van Hoorn, NL, Beach
2. Tom Ernst, D, RPB
3. Jukka Puurunen, FIN, Veemax

Klasse 3: Formel Vau 1300 (1973 – 1976)

1. Christoph Hasler, CH, Fuchs

Klasse 4: Formel Super Vau 1600 (1971 – 1977)

1. Frank Orthey, D, Lola
2. Alfred Ecker, A, Fuchs
3. Martin Bourgondien, B, Celi

Klasse 5: Formel Super Vau (1978 – 1982)

1. Rüdiger Mager, D, Lola

Gesamtsieger 1. Lauf

Christoph Hasler, CH, Fuchs

2. Lauf (8. Lauf zur FV-Gp 2011)

Klasse 1: Formel Vau 1200 und 1300 (1963 – 1966)

1. Gregor Schulz, D, Apal
2. Frans Parfant, NL, Apal
3. Walter Grulich, D, Rion

Klasse 2: Formel Vau 1300 (1967 – 1972)

1. Rob van Hoorn, NL, Beach
2. Jukka Puurunen, FIN, Veemax
3. Rob den Ottelander, NL, Apal

Klasse 3: Formel Vau 1300 (1973 – 1976)

1. Andreas Dumm, D, MoTuL
2. Christoph Hasler, CH, Fuchs
3. Martin Märklen, D, Fuchs

Klasse 4: Formel Super Vau 1600 (1971 – 1977)

1. Alfred Ecker, A, Fuchs
2. Martin Bourgondien, B, Celi
3. Frank Orthey, D, Lola

Klasse 5: Formel Super Vau (1978 – 1982)

1. Rüdiger Mager, D, Lola

Gesamtsieger 2. Lauf

Alfred Ecker, A, Fuchs

Fairnesspunkte erhalten

Robert Waschak, A, Austro Vau

Jelle Erfmann, NL, Lola

Mark Löffelsender, D, MoTuL

Schnellste Runde

2:02.072, gefahren von Rüdiger Mager, Lola (Klasse 5)